



LAbg. Anton Gangl, Vorsitzender
Regionalmanagement Steir. Vulkanland

Das Thermen- und Vulkanland

In diesen Wochen wird mit einer breiten Bürgerbeteiligung das Bild einer neuen regionalen Zukunft gezeichnet: Das Thermen- und Vulkanland entsteht, die größte Tourismusdestination von Österreich. In Workshops wird gegenwärtig die Tourismusvision 2030 erarbeitet.

Hunderte kreative Köpfe, von Betrieben über Verantwortungsträger bis zu den Bürgern, sind in den Prozess eingebunden. Das Ziel ist eine gemeinsame große touristische und wirtschaftliche Entwicklung und die weitere Inwertsetzung unseres wunderschönen Lebensraumes.

Die Aufbruchstimmung ist mit der Bekanntmachung des gemeinsamen Weges bereits in der Bevölkerung und bei den heimischen Betrieben spürbar. Thermenland und Vulkanland werden im Rahmen der Zusammenarbeit die gemeinsamen Stärken weiter vorantreiben und die Zukunft aktiv gestalten.

Erstmals wird eine abgestimmte Entwicklung nach innen (die Hebung des endogenen Potenzials der Region) und nach außen (die abgestimmte Bewerbung von Gästen und Märkten) möglich sein. Internationale Experten sagen der Region Thermenland-Vulkanland ein touristisch-regionalwirtschaftliches Entwicklungspotential von über 30 Prozent voraus.

Unsere gemeinsame Reise soll lange dauern, erfolgreich sein und Freude machen. Ich danke jetzt schon allen, die zum Gelingen dieses Weges beitragen. Noch nie waren die Voraussetzungen so groß, die Potenziale der Region maximal zu entfalten. WERBUNG

HLW-Schülerinnen als Parlamentarier in Wien

Feldbacher Jugendliche durften aktiv ihre Meinung zur modernen Unterrichtsgestaltung vertreten.

Das Jugendparlament bietet Schülern die Möglichkeit, einen Tag lang in die Rolle von Politikern zu schlüpfen. Begleitet von Profis lernen die Schüler an diesem Tag, wie parlamentarische Abläufe funktionieren und wie ein Gesetz verabschiedet wird.

Die Teilnahme an diesem besonderen Erlebnis ist allerdings stark begrenzt. Nur alle paar Jahre ergibt sich die Möglichkeit, sich überhaupt dafür zu bewerben. Voraussetzung ist, dass das eigene Bundesland den Vorsitz im Bundesrat in-



„Durch dieses intensive Erlebnis sehen die Schülerinnen Politik mit ganz neuen Augen.“

MARION MAIER, LEHRERIN

nehmt. Da durch Umbauten ein Jugendparlament im vergangenen Halbjahr nicht möglich war, wurden in diesem Halbjahr Steirer und Tiroler eingeladen. Die fünf teilnehmenden Klassen waren mittels eines Kreativwettbewerbes ermittelt worden. Die 1b der HLW Feldbach qualifizierte sich durch die Erstellung eines umfangreichen Portfolios zur Frage „Was bedeutet Demokratie für dich?“

Von Profis begleitet

Gemeinsam mit den Lehrerinnen Marion Maier und Gudrun Schmied-Kern folgten 24 Mädchen der Einladung nach Wien. Nach einem ersten Kennenlernen des Parlaments und Gesprächen mit wichtigen Politikern wie Bundesratspräsidentin Sonja Ledl-Rossmann und



In der Säulenhalle empfangen Karlheinz Kopf (M.), Zweiter Nationalratspräsident, und Parlamentarier die Klasse HLW 1b.

Foto: KK



Pressesprecher Vanessa Radl und Stefanie Kohlmaier (3.u.4.v.r.).



Laura Krobath aus Gnas startete als erste Rednerin.

Fotos: HLW (2)

ihrem Vorgänger aus der Steiermark, Mario Lindner, folgte am zweiten Tag die eigentliche Arbeitsphase. Begleitet von dem Zweiten Nationalratspräsidenten Karlheinz Kopf und Parlamentariern unterschiedlicher Fraktionen wurde das Jugend-

dem Thema individuelles Lernen befasste.

Die Aufgaben gemeistert

Die intensive Beschäftigung mit der Gesetzesvorlage und die Diskussionen mit den Schülern der vier anderen teilnehmenden Schulen (Borg Birkfeld, BG Klusemannstraße, BG St. Johann in Tirol und PTS Wörgl) forderten die Parlamentarier durchaus. Gleichzeitig mussten allerdings auch noch Ausschüsse gebildet, Experten befragt und Pressetermine abgehalten werden. Die anwesenden „realen“ Politiker versprachen nach dem Tag, die Ideen der Schüler in den Bildungsausschuss und an andere geeignete Stellen weiterzutragen und bestmöglich umzusetzen.



„Ich bin sehr froh, dass mir eine so einmalige Aktion ermöglicht worden ist.“

MARION PITZL, SCHÜLERIN

parlament eröffnet. Die Schüler wurden in unterschiedliche Clubs aufgeteilt und begannen mit ihren Club Sitzungen und Ausschüssen zu einer neuen Gesetzesvorlage, die sich mit